

[Startseite](#) | [Winterthur](#) | Fussball in Winterthur: Stadion Schützenwiese – eine Geschichte des Zögerns

Abo [Fussball in Winterthur](#)

Stadion Schützenwiese – eine Geschichte des Zögerns

Seit Jahrzehnten verpasst die Stadt Winterthur den Befreiungsschlag für das Stadion Schützenwiese. Gemacht wird nur das Nötigste, und selbst das nur unter Druck.



Patrick Gut

Publiziert: 17.05.2024, 14:51



Rund 9 Millionen Franken kostete 2014/15 der Neubau der Gegentribüne auf der Schützenwiese. Das war die zweite von vier Ausbautetappen. Seither ist nicht mehr viel passiert.

Archivfoto: Marc Dahinden

Nun also doch. Der FC Winterthur bekommt die Lizenz für die Super League im zweiten Anlauf. Dafür sind auf der Schützenwiese aber erneut bauliche Massnahmen nötig; bei Weitem nicht zum ersten Mal. Ein Blick zurück.

Das Stadion Schützenwiese wurde Ende der 1950er-Jahre durch die Genossenschaft Sportplatz Schützenwiese erbaut und befand sich in deren Besitz. Seit Mitte der 1980er-Jahre waren Sanierungen und teilweise Neubauten immer wieder Thema in der Politik.

Ein Blick ins elektronische Archiv erweckt den Eindruck, dass das Stadion in der Politik keine grosse Priorität genoss. Positiv formuliert hat sich die Politik umsichtig gezeigt und keine unnötigen Ausgaben getätigt. Negativ formuliert zeigte sie sich allzu zögerlich und hat es verpasst, dem Ringen um ein taugliches Stadion ein Ende zu bereiten. Es wurde meist nur das Allernötigste gemacht. Sei es, um die Sicherheit zu gewährleisten, oder damit die Fussballliga dem FC Winterthur überhaupt die nötigen Lizenzen erteilte.



Die alte Holztribüne aus dem Jahr 1922 wurde Mitte der 1950er-Jahre abgerissen. Im Oktober 1958 wurde die neue Haupttribüne eingeweiht.

Foto: bildarchiv.winterthur.ch

1985: Einsturzgefahr droht

Mitte der 1980er-Jahre kamen Baufachleute in einer Grobanalyse zum Schluss, dass die Estrade der Zuschauertribüne einsturzgefährdet sein könnte. Mit Stützen sicherte man den Bereich ab. Schon damals war von einem möglichen Abriss und Ersatz des Stadions die Rede.

Im Sommer 1991 konnte das sanierte Stadion eingeweiht werden. Die Stimmberechtigten hatten 1987 deutlich Ja gesagt zu einem Kredit von 5,2 Millionen Franken. In dieser Zeit übernahm die Stadt das Stadion für 486'000 Franken von der Genossenschaft.

Diese hätte kein Geld gehabt, um für die Sanierung aufzukommen.



Die Haupttribüne Mitte der 1980er-Jahre: Baufachleute befürchteten, die Estrade könnte einstürzen.

Foto: bildarchiv.winterthur.ch

2008: Schnuppern an der Super League

Für einige Jahre blieb es dann still um die Schützi. Die Diskussion nahm wieder Fahrt auf, als die erste Mannschaft in der Saison 2008 kurz vor dem Aufstieg in die Super League stand. Die Stadt machte 1,1 Millionen locker für sicherheitstechnische Massnahmen, bauliche Anpassungen und die Beleuchtung. Letztere machte mit 0,7 Millionen den Löwenanteil aus.

In der Euphorie diskutierte man nun über den Neubau eines Super-League-tauglichen Stadions. Dieses sollte zwischen 30 und

50 Millionen Franken kosten, was nur mithilfe von privaten Investoren zu tragen wäre. In diesem Zusammenhang war sogar von einer Mantelnutzung die Rede, was aber letztlich verworfen wurde.



Am 20. Oktober 2007 verlor der FCW im Swisscom-Cup auf der Schützenwiese knapp gegen GC. Links die alte Gegentribüne ohne Dach und die alten Flutlichter die ersetzt werden mussten.

Archivfoto: Urs Jaudas

Neben der Schützenwiese evaluierten die Verantwortlichen Areale auf dem Rosenberg, im Ohrbühl und im Riethof (Wiesendangen) für ein neues Stadion. Der FCW selber sprach sich vehement für einen Verbleib auf der Schützenwiese aus.

Es klappte nicht mit dem Aufstieg, und so war das Thema Stadion nicht mehr gleich dringend. Im November 2008 entschied sich der Stadtrat gegen den Neubau eines Fussballstadions und für den Ausbau des bestehenden Stadions auf der Schützi. Zuständig war damals die 2001 gewählte Schulstadträtin Pearl Pedergnana (SP).

Ende 2009 hiess es, man werde das Projekt erst 2013 in Angriff nehmen. Neue Schulbauten, das neue Polizeigebäude und die Umsetzung des Masterplans Bahnhof würden höhere Priorität genießen. Ein neues Stadion für den FCW zähle derzeit «eher zum Wunschbedarf».

2010: Fussballliga macht Druck

Ab 2010 setzte die Fussballliga Druck auf. Wollte der FCW für die Saison 2011/12 eine Lizenz für die Super League erhalten, müsse im Laufe des ersten Quartals 2011 ein Baugesuch für ein Super-League-taugliches Stadion vorliegen. Eine der Hauptanforderungen: 10'000 gedeckte Steh- und Sitzplätze.

Ab etwa Mai 2010 bereitete das Bauamt einen Architekturwettbewerb für den Ausbau der Schützenwiese vor. Interessantes Detail: Die vormalige Schulvorsteherin Pearl Pedergnana hatte kurz zuvor vom Schul- ins Baudepartement gewechselt. Neuer Sportminister war zu diesem Zeitpunkt Stefan Fritschi (FDP). Ihm hatte man nach seiner Wahl im März 2010 gegen seinen Willen das Schuldepartement aufgedrückt.

Fritschi deklarierte damals, die Baupläne würden wieder eingelagert, falls der FCW in der Challenge League verbleiben sollte. «Ich habe sicher noch eine Schublade, in der ich diese versorgen kann», sagt er.

Im Wettbewerb setzte sich das Projekt «Das Runde muss ins Eckige» der Bieler Architekten Sollberger Bögli durch. Die Idee war, das Stadion in Etappen für die Super League fit zu machen.

Weil die Schützi aber nicht einmal den Anforderungen der Challenge League genügte, verzögerte sich im Frühling 2012 die Erteilung der Lizenz. Es ging vor allem um den Ausbau des Gästesektors.

Tatsächlich investierte die Stadt 2013 rund 3,5 Millionen Franken, um die Schützi so umzubauen, dass sie für die Challenge League taugt. Stefan Fritschi (FDP), immer noch Schulstadtrat und damit auch für den Sport zuständig, sprach von vier Ausbautetappen.

Im Sommer 2014 wurde die Gegentribüne für 9 Millionen Franken durch einen Neubau mit Dach ersetzt. Damit realisierte die Stadt die zweite der vier Ausbautetappen. Bei der Eröffnung der neuen Gegentribüne im Frühling 2015 feierten die Fans diese als «Volltreffer».



Anfang März 2015 wurde die neue Gegentribüne auf der Schützi eröffnet.

Archivfoto: Marc Dahinden

Ab 2015: Stillstand und Zögern

Als dritte Bauetappe hätte nach dem ursprünglichen Plan die

Haupttribüne zwischen 2014 und 2016 für weitere 11 Millionen Franken saniert und erweitert werden sollen. Als vierte und letzte Etappe würden die Sektoren der Gäste und der FCW-Anhänger hinter den Toren durch überdachte Tribünen ersetzt. Wann das geschehen sollte, war nicht klar.

Im April 2017 wählten die Stimmberechtigten Jürg Altwegg (Grüne) in den Stadtrat. Er verteidigte den Sitz von Matthias Gfeller, der im Zusammenhang mit der Wärmering-Affäre zurücktreten musste. Stefan Fritschi nutzte die Gelegenheit und wechselte ins Department Technische Betriebe. Am Neuen blieben Schule und Sport hängen.

Ende 2018 träumte der FCW erneut vom Aufstieg in die Super League. Und im Frühling machte die Fussballliga klar, dass der Club die Lizenz nicht erhalten würde. Die Schützenwiese lasse sich nicht fristgerecht anpassen, lautete die Begründung. Erneut stellte sich die Frage, wie es auf der Schützenwiese weitergehen sollte. Die Fussballer verpassten den Aufstieg, und entsprechend schob die Politik die Ausbaupläne für die Schützi wieder auf die lange Bank.



Die vierte Ausbautetappe sieht vor, die Sektoren hinter den Toren durch gedeckte Tribünen zu ersetzen. Wann diese geschehen soll – und ob überhaupt – ist im Moment unklar.

Archivfoto: Madeleine Schoder

Nächster Anlauf Anfang 2022: Wieder lief es dem FCW in der Challenge League sehr gut. Ende Januar hiess es, der Stadtrat wolle die Schützi Super-League-tauglich machen. Dafür müsse das Parlament einem 1,5-Millionen-Kredit zustimmen, und das Entgegenkommen der Liga sei notwendig. Die Sanierung der Haupttribüne – als dritte Ausbautetappe – ist nach wie vor nicht realisiert.


Klar ist allerdings, dass man den ursprünglichen Plänen weit hinterherhinkt und den Ausbau immer weiter hinausschiebt. Anfang 2022 war noch die Rede davon, dass der Stadtrat dem Parlament noch im selben Jahr einen Projektierungskredit vorlege. Das geschah jedoch nicht. Und somit dürften die Stimmberechtigten nicht dieses Jahr entscheiden, ob Winterthur ein Super-League-taugliches Stadion erhalten soll. Der Endausbau, der damals bis

zur Saison 2027/28 realisiert werden sollte, rückt damit noch weiter in die Ferne.

Derweil – die Geschichte wiederholt sich – hat die Fussballliga dem FCW kürzlich die Lizenz für die Super League vorerst verweigert. Der Grund: Das Stadion genügt den Anforderungen nicht. Zuständig aufseiten des Stadtrats ist seit September 2023 Martina Blum (Grüne), die Nachfolgerin von Altwegg im Departement Schule und Sport. Die Stadt bessert nun nach – mit weiteren Pflasterli.

Dialogplatz | EP68

Die Winterthurerin, die Kindern hilft



E68 **Die Winterthurerin, die Kindern hilft, wenn die Eltern nicht mehr..**

E67 **Der Winterthurer an der Seitenlinie der Fussball-Nati**

E66 **Der höchste Gastronom will seiner Branche Würze verleihen**

Den Podcast können Sie kostenlos hören und abonnieren auf [Spotify ↗](#) oder [Apple Podcasts ↗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie einfach nach «Dialogplatz».

Patrick Gut ist Reporter und schreibt schwerpunktmässig über Gerichtsverhandlungen. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

8 Kommentare

